



Jahrbuch 2018
**DIGITALE
TRANSFORMATION**

WIE UNTERNEHMEN DIE CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Digitale Transformation im Kreditgeschäft

Von Gabriele Romeike-Fänger

Factoring als Finanzierungsalternative wird immer beliebter. Über analoge und digitale Trends – und welche Auswirkungen sie auf Unternehmen und ihre Banken haben.

Im Zuge der Digitalisierung werden Prozesse vollkommen neu gedacht. Das verändert Marktpositionen. Bezogen auf die Unternehmensfinanzierung erlaubt die Digitalisierung Unternehmen beispielsweise einen neuen Umgang mit Banken sowie die Einholung von Finanzmitteln in Ausschreibungsverfahren. Dabei handelt es sich gewissermaßen um einen Paradigmenwechsel, im Zuge dessen ein Unternehmer vom Nachfrager nach Finanzierungen zum Anbieter von Assets werden kann. Die parallele Erfassung und Bewertung von Anlage- und Umlaufvermögen in den IT-Systemen der Finanzdienstleistungsunternehmen ermöglicht den Unternehmen dauerhaft mehr Liquidität zur Verfügung zu haben, als bisher von den Banken bereitgestellt wurde. Auf den Punkt gebracht heißt das: Die onlinebasierte Kreditvermittlung befindet sich auf dem Vormarsch.

Gesetzgeber stellte früh die Weichen

Man könnte nun so weit gehen und behaupten, dass es den Banken (bislang) nicht gelungen ist, sich den Entwicklungen mit offensiven Erweiterungen ihrer IT-Systeme entgegenzustellen. Nur diejenigen Institute, die selbst oder im Gruppenverbund über IT-Systeme verfügen, die Assets wie Forderungen oder Maschinen und Anlagen im Sinne eines Eigentümers verbuchen können, partizipieren an den digitalisierten Finanzierungsformen. Das bedeutet in letzter Konsequenz: Nur diese Institute werden den unmittelbaren Zugang zu ihren Kunden erhalten können, alle anderen sind Getriebene unterschiedlicher Trends, so beispielsweise vom enormen Wachstum der Factoringbranche, das die Abkehr von der klassischen Bankenfinanzierung verstärkt.



*Gabriele Romeike-Fänger
ist Geschäftsführerin von
Financial Projects.*

Auslöser dieses Wachstums war vor gut 20 Jahren eine Änderung von § 354a HGB, die die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Factoring erweiterte. Die Ausnahmeregelung von § 354a HGB regelt, dass eine Abtretung wirksam ist, auch wenn ein vertragliches Abtretungsverbot vorliegt. Hinzu kommt, dass in der Finanzmarktkrise 2007 seitens des Gesetzgebers deutlich wurde, dass Factoringunternehmen nur dann in den Anwendungsbereich der für Kreditinstitute geltenden Gewerbesteuererleichterung einbezogen werden könnten, wenn auch Factoring der Finanzaufsicht unterstünde. Seit Inkrafttreten des Jahressteuergesetzes 2009

Früher war die Hausbank der erste Ansprechpartner für mittelständische Unternehmen.



Quelle: ultramarines/iStock/Thinkstock/Getty Images

gelten für Finanzdienstleistungsinstitute die ansonsten nur für Kreditinstitute geltenden gewerbesteuerlichen Erleichterungen.

Die Einbeziehung von Factoring in das Aufsichtsgefüge von BaFin und Deutscher Bundesbank wurde vom Gesetzgeber letztlich auch damit begründet, dass Factoring eine Form der Finanzierung sei, die neben dem klassischen Kreditgeschäft der Banken erheblich an Bedeutung gewonnen habe und inzwischen eine zentrale Funktion bei der Finanzierung der deutschen Industrie und insbesondere bei der Finanzierung des Mittelstands einnehme. Daher würden Funktionsstörungen als Folge einer unsoliden Geschäftsführung schwere Schäden nicht nur im Kundenkreis der betreffenden Unternehmen, sondern auch in weiteren Teilen der Wirtschaft verursachen, wie der Gesetzgeber argumentiert.

Neben der Erlaubnispflicht als besonders markanter Änderung durch das Jahressteuergesetz 2009 hat der Gesetzgeber durch die Einführung einer Aufsicht für Factoringunternehmen auch Öffnungsklauseln für eine factoringsspezifische Anwendung der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) erlassen, die sogar eine Factoringunternehmen-spezifische Anwendung erlaubt. Zusammengefasst werden grundsätzlich Finanzdienstleistungsinstitute (dazu gehören neben den Factoringunternehmen auch die Leasinggesellschaften) mit deutlich weniger Auflagen versehen, als sie den Kreditinstituten auferlegt werden. Dies erklärt nicht nur den steilen Anstieg der Geschäftsentwicklung dieser Institute, sondern auch die Effekte, die durch die Digitalisierung der Prozesse und Anwendungen möglich werden.

Digitale Alternativen verändern die Finanzierungssituation für Unternehmen – und Banken.



Quelle: Tashatuvango/iStock/Thinkstock/Getty Images

Neue Finanzierungsstrukturen entstehen

Genau genommen war es also der Gesetzgeber, der in den Finanz- und Wirtschaftskrisen Anfang der 1990er Jahre und ab 2007 die Weichen für neue Finanzmittelquellen für Mittelstand und Großunternehmen gestellt hat. Diese Gesetzesänderungen greifen nun im Zuge der Digitalisierung und führen hierzulande zu erheblichen Umwälzungen in den Finanzierungsstrukturen des industriellen Mittelstands. Bislang war es für mittelständische Unternehmen selbstverständlich, Maschinen und Anlagen in Raumsicherungsübereignungsverträgen an eine Bank zu übergeben oder die Rechte und Ansprüche aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Globalzession abzugeben. Heute stellen sie sich die Frage nach dem Gegenwert der übertragenen Assets in Form von dauerhaft zur Verfügung stehender Liquidität. Die oben beschriebenen gesetzlichen Veränderungen ermöglichen den Unternehmen Vorteile, die eine Bank mit ihren Kreditdienstleistungen nicht mehr auffangen kann.

Unternehmen, die Liquidität nachfragen, bieten ihre bilanziellen Assetklassen, also Immobilien, Warenlager, Maschinen und Anlagen, Forderungen oder Schutzrechte, zur Finanzierung denjenigen Instituten an, die von den Aufsichtsbehörden dazu berechtigt wurden und auf Basis vorhandener IT dazu in der Lage sind, Auszahlungen bis zu 100 Prozent der Anschaffungs- oder Beleihungswerte zu finanzieren. Die Banken scheiden hier also letztlich mangels moderner IT-Systeme aus dem Kreis der Anbieter aus – es sei denn, sie haben leistungsfähige Tochtergesellschaften. Ausnahmen bleiben hier bislang nur die Immobilienfinanzierungen.

Abgesehen davon verdrängen digitalisierte Produkte jedoch die bisherigen Standards in der Unternehmensfinanzierung. Finanzmittel werden im Ausschreibungsverfahren nachgefragt – Cloud-Dienste und intelligente, eingebettete Systeme beschleunigen Rückkopplung und Entscheidungsfindung. Die Mittelstandsfinanzierung der Banken, über die die meisten Unternehmen in Deutschland bisher finanziert werden, schrumpft. Berater in den Banken werden zunehmend durch Assistenzsysteme ersetzt. Bisher etablierte Vertriebsstrukturen werden durch Direktanbindungen der Unternehmen über Onlineportale korrigiert. Der Kreditnehmer bestimmt nunmehr selbst, welche Sicherheiten oder Assetklassen er dem Finanzierungsmarkt zur Verfügung stellt. Er wählt zwischen den Finanzierungsanbietern innerhalb der Assetklassen nach angebotenen Auszahlungsvolumen, Preis und Handling aus.

Onlineangebote bergen Risiken

Natürlich bringt eine Bindung an starke Makler Vorteile. Onlineanfragen sollten aus Datensicherheitsgründen jedoch wohlüberlegt sein, weil die BaFin-konformen Genehmigungsprozesse vielschichtig sind und der Überblick über die Verwendung von sensiblen Unternehmensdaten nicht verlorengehen darf. Sicherheitenpools und Konsortialverträge verlieren an Bedeutung, weil die Durchfinanzierung von Projekten seitens der Finanzdienstleister für den zugesagten Zeitraum oft unabhängig von weiteren Bedingungen wie sonstigen Covenants erfolgen darf.

Die Lösungen für eine dauerhafte und stabile Finanzierungsstruktur sind daher immer individuell und werden maßgeblich von den bestehenden Finanzierungsstrukturen und den damit verbundenen Verträgen und gegebenen Sicherheiten bestimmt. Die Transformation in die digitalen Finanzierungsformen der Finanzdienstleister wird weiter gekoppelt mit Bankenfinanzierungen, Letztere allerdings unter neuen Vorzeichen zugunsten der Kreditnehmer. Bei der Umsetzung vieler einzelner Maßnahmen kommt es auf die Synchronisation und damit auf gutes und auf Erfahrung basierendes Handwerk an. ●



Warum Sie mit uns zusammenarbeiten sollten

Die Digitalisierung verändert die Unternehmens- und Absatzfinanzierung: Aus Gründen der Bankenregulierung und mangels ausreichender IT-Systeme in den Banken für das Firmenkundengeschäft verlieren die Banken ihre Position in der Unternehmens- und Abnehmerfinanzierung. Asset-orientierte Finanzierungen wie Factoring und die Finanzierung mit Leasinggesellschaften (auch Darlehen) nehmen an Bedeutung exponentiell zu. Regulatorisch bevorrechtigt, können diese Institute die Liquidität zur Durchfinanzierung der Unternehmen und deren Abnehmer schneller, sicherer und preiswerter zur Verfügung stellen. Die Herausforderung liegt in der Transformation von einer bankenlastigen Finanzierung mit komplexen Sicherheitenabreden hin zu einer Finanzierungsstruktur, die frei von querverhafteten Sicherheiten ist und somit die vertraglichen Voraussetzungen schafft, sich zusammen mit Finanzdienstleistungsinstituten dauerhaft und sicher aufzustellen. Financial Projects begleitet die Umstellung und die Einwerbung von Finanzmitteln gleich welcher Art.

Tätigkeitsmerkmale

Leistungsspektrum

- Finanzierungsstrukturen in die digitalen Finanzierungsformen transformieren
- Ersparnis von Zeit und Zinsen – digitale Antragstellung und Ausschreibung
- Antragstellungen und Ratenkalkulationen online
- Cloud- und App-gestützte Einbindung der Vertriebsleiter von Herstellern und Händlern für die Finanzierung von deren Abnehmern
- internationales und für Europa, USA und BRIC engmaschiges Finanzierungsnetzwerk

Branchen

keine Einschränkungen

Referenzen

Financial Projects betreut mittelständische Unternehmen mit Jahresumsätzen von 30 bis 2.000 Mio. Euro bei der Optimierung der Unternehmensfinanzierungen, bei Investitionsmaßnahmen und Umfinanzierungen – auch bei Restrukturierungen. Starke Position in der Absatzfinanzierung des Maschinen- und Anlagebaus.

Kontaktdaten

Gabriele Romeike-Fänger Financial Projects

Mendener Straße 3
45470 Mülheim an der Ruhr

Telefon: (02 08) 30 99 80-0
Telefax: (02 08) 30 99 80-99

office@financialprojects.de
www.financialprojects.de

Ihre Ansprechpartnerin

Andrea Zenz
Assistenz der Geschäftsführung
Telefon: (02 08) 30 99 80-20
az@financialprojects.de

Unternehmensdaten

Vorstand/Geschäftsführung

freiberufliche Tätigkeit durch Gabriele Romeike-Fänger im Team mit acht Mitarbeitern

Gründungsjahr

2007

Mitarbeiterzahl

8

Standort

Mülheim an der Ruhr